

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 26 (1910)

Heft: 24

Artikel: Hygiene im Mauerwerk

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-580158>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dürfte ohne Zweifel angenommen werden. Und wenn dann, wie Stadtrat Schlatter in seinen erläuternden Erklärungen zu den vorliegenden Konkurrenzarbeiten den Mitgliedern des Großen Stadtrates gegenüber versprach, daß die Ausführungsarbeiten nach Maßgabe des Bedürfnisses vorgenommen werden, ferner daß dadurch die private Bauertätigkeit nicht gehemmt wird, so werden auch weiterhin etwa auftauchende Schwierigkeiten zu überwinden sein.

Strasburger Holzmarkt. Der Nachsommer ist die Zeit der Ruhe, doch hat in unserem Baugeschäfte der Bedarf und die Nachfrage nochmals zugenommen. Mit einer gewissen Berechtigung wird allerdings darüber geplagt, daß das Geld für Neubauten zurückgehalten wird und vor allem die zweiten Hypotheken nur schwer anzubringen sind. Lähmend wirkt solches auf die Spekulation, denn mit eigenen Mitteln können nur die wenigsten Unternehmer die ganzen Arbeiten ausführen und sich dann erst einen Käufer suchen.

Unser Versand zum Niedertheine, der wieder auflebte, wird durch die entsetzliche Brandkatastrophe in Brüssel, bei der viele Millionen zu Grunde gingen, entschieden getroffen. Zunächst wird es bei den Bestellungen wieder stocken, bis man das Unglück in seinem vollen Umfange übersehen kann und sich anschickt, wieder auszugleichen und zu bessern. Ist unser Holzversand nach Belgien von hier aus auch nicht bedeutend, so werden doch große Mengen zum Wiederaufbau dem gesamten Markte entzogen, und dieses wird nicht ohne Einfluß bleiben auf den Preis des Handelsholzes. Schon jetzt hielt es schwer, auf dem nordischen Markte größere Holzmassen für entsprechenden Preis zu bekommen, denn man hielt dort infolge der allseitigen starken Nachfrage mit großer Zähiigkeit an den gestellten Forderungen fest.

Hier in Elßäss-Lothringen hatten wir ebenso wie auf dem rechten Rheinufer in den letzten Wochen wieder steigende Einkaufspreise, vor allem bei dem Tannennutzhölze, für das man starke Nachfrage bemerkte. Bei einzelnen Terminen, die wir besuchten, wurden die Losen mit schweren Tannenstämmen außergewöhnlich getrieben, und solche standen durchweg mindestens um 10 % höher als im Frühling und Vorsommer. Einzelne Großhändler vom Niederrheine zeigten sich hierbei bereit, recht befriedigende Preise zu bieten, die wieder die Höhe der letzten Jahre erreichten und oft noch überschritten. Unsere Platzgeschäfte engapierten sich bei einem großen Termine in Gebweiler so lebhaft, daß sie die Reviertaxen, die in der letzten Zeit oft nicht erreicht wurden, wieder überschritten. Noch höher stellten sich die Ergebnisse in der Obersörfclerei Weiler, obwohl auch dort fremde Käufer in Termine kaum erschienen waren.

Hygiene im Mauerwerk.

(Gingesandt.)

Die Mauern eines jeden Gebäudes haben nächst ihrer Aufgabe bezüglich Tragfähigkeit und Solidität z. auch hauptsächlich hygienischen Ansprüchen unserer Zeit zu genügen, sofern es sich speziell um Wohnbauten handelt. Da bringt z. B. die „Bauwelt“ in ihrem Heft Nr. 24 einen gediegenen Aufsatz über die Mängel der üblichen Bauart in bezug auf Hygiene aus der Feder des bekannten Bauhygieniker Prof. H. Ch. Nussbaum. Was nun den in der Praxis stehenden Baufachmann betrifft, so lässt sich zu den von ihm genannten Ausführungen noch Manches beifügen, insbesonders schon allein aus dem Grunde, weil der in dem Aufsatz empfohlene „Schwemmstein“ ein Baumaterial ist, das durch die Fracht auf weitere Entfernung von seinem Ursprungsort recht kostspielig wird.

Abgesehen von der Tatsache, daß gesundes Wohnen innert Bauwerken aus Bruch- und Backsteinen, aus Stampfbeton und Lehmziegel oder andern, in fremden Ländern üblichen Baumaterialien möglich und gewährleistet ist, so gibt es doch gerade für den Ziegler und Zementer Verfahren und Methoden zur Auswahl, nach welchen die so sehr geschätzte Vorzüglichkeit der Baustoffe, wie sie der Schwemmstein bietet, leicht erzielbar ist. Wenn nur selten mit den Hilfsmitteln von hohlen Mauern und schwächeren Wänden *et cetera* befriedigende Ergebnisse in bezug auf Luftdurchlässigkeit erzielt seien, wie der Herr Professor glaubt betonen zu müssen, so war weniger das System als die Art und Weise der Anwendung desselben die Schuld.

Die Schilderung der Vorteile des Schwemmkalks war eigentlich für Bauleute unserer Zeit etwas verspätet, sie sind tatsächlich jedem forschrittl. Baufachmann längst bekannt, das rhein. Schwemmkalk-Syndikat sorgt auch ständig dafür, daß das Bekannte nicht etwa in Vergessenheit gerät. Und was die hohlen Mauern betrifft, so kann auf Grund speziell zum Nachweis schon vor 25 Jahren errichteter Wohnbauten behauptet werden, daß dieses System den Anforderungen voll entspricht, welche die moderne Hygiene aufstellt. Es kommt eben, wie gesagt, nur darauf an, wie und mit was gearbeitet wird. Schreiber dieser Zeilen ist von Jugend auf im Schwemmkalk mit der Fabrikation des Bindemittels im Großen tätig gewesen, was ihn aber nicht veranlassen kann, nur diesem Material Lob zu singen, denn man kann faktisch auch mit einem, event. mit mehreren andern bei ungleich geringen Kosten, die gleichen Produkte mit gleichen hygienischen Eigenschaften erzielen.

Da man Tatsachen am besten und kürzesten mit bestehenden Objekten belegt, gerade so, „wie Erfahrungen aus der Vergangenheit die besten Garantien für die Zukunft sind“, so erwähne ich kurz die Erzeugung von porösen Bausteinen und Beton aus Kohlenschlacken an Stelle der Schwemmsteine. Es sind volle 18 Jahre darüber hingegangen, seitdem ein fremder, längst als zurückgezogener Rentner lebender Baumeister, aus Steinkohlenschlacken mit hydrl. Kalk (Dolomit) in unserer Gegend Muster-Wohnhäuser auf eigenes Risiko ausführte, die nachweisbar alle Eigenschaften haben, welche die Hygiene für die modernen Wohnungen ausbedingt. An diesen Häusern war erst jetzt eine Reparatur vorgenommen, die übrigens nicht durch Witterungseinflüsse, sondern durch andere Beschädigungen nötig wurden. Was liegt also näher an der Hand, als daß Steinkohlenschlacken in allen jenen Gebieten industrieller Länder zu Bausteinen verarbeitet würden, anstatt für den Bezug vulkanischem Basaltandes vom Rhein horrende Frachten auszulegen!*)

*) Mittels Steinkohlen schlacken werden bekanntlich auch poröse Backsteine erzeugt!

467 ERNST JOS. ECK
WINTERTHUR

Doch über diesen Punkt brauchen unsere Baufachleute jedenfalls keine weiteren Hinweise.

Noch eins! Betreffs der Hohlmauern, wie solche zur Zeit von den Amerikanern z. B. in ausgedehnter Weise mittelst Betonhohlblöcken ausgeführt werden, siehe sich Manches sagen, was für ein andermal vorbehalten bleiben möge. Doch darf zu dieser Sache bemerkt werden, daß den Ziegeleien durch diese Bauart keine nennenswerte Konkurrenz erwächst, da nach der neuesten Konstruktion aus dem gewöhnlichen Backstein eine tadellos funktionierende Hohlmauer erstellt werden kann. △

Allgemeines Bauwesen.

Bauwesen in Zürich. (Korr.) Die städtische Bauabteilung bewilligte unterm 2. September 23 neue Baugebiete. Sie betreffen neben anderen die Projekte für 9 einfache und 10 Doppel-Wohnhäuser, und zwar: Kreis II: 1 einfaches und 1 Doppelmehrfamilienhaus an der Renggerstraße 61 und 63 von Herrn B. H. Holl, Bauunternehmer, 1 Doppelmehrfamilienhaus an der Privatstraße 5 bei der Waffenplatzstraße von Herrn A. Matthys, Baumsfabrikant; Kreis III: 3 Doppelmehrfamilienhäuser an der Badenerstraße 356, 358 und 360 von Herren Dr. Bredemann & Bruder (abgeändertes Projekt), 1 einfaches und 4 Doppelmehrfamilienhäuser an der Birmensdorferstraße 221, Rotachstr. 21, 23, 25 und 27 von Herrn Josef Burtscher, Bauunternehmer, 1 Doppelmehrfamilienhaus an der Fridastraße 12 von Herrn Günther Gerlach, Dachdecker. Kreis V: 1 Wohnhaus an der Sisenbergstraße 39 von Herren Christofari & Steffen, Architekten (abgeändertes Projekt), 1 Einfamilienwohnhaus an der Sisenbergstraße 152 von denselben Architekten, 2 Einfamilienwohnhäuser an der Wotanstraße 6 und 8 von Herrn H. Huber-Graf, 3 Mehrfamilienhäuser an der Privatstraße 2, 4 und 6 bei der Forchstraße von Herrn Friedr. Schudel, Baumeister. Von kleineren Bauprojekten sind zu nennen: Umbau des Wohnhauses Sihlhofstraße 6 in ein Geschäftshaus, Umbau des Hauses Löwenstraße 6, Errichtung von 2 Gartenhäuschen im Hofgebiet zwischen Goldbrunnen- und Haldenstraße, Aufbau auf den Kohlenschuppen Hardtstraße, 2 hölzerne Schuppenanbauten Gießhübelstraße (Ziegeleien Albishof-Heuried), 2 Gartenhäuschen an der Wytkonerstraße, 1 Magazinbau an der Paulstraße 11.

Asylbau Meilen. Die von den Architekten Herren Rittmeyer & Furrer in Winterthur nach den

Skizzen des Herrn Dr. Frank, Nervenarzt in Zürich ausgearbeiteten Baupläne für ein Asyl für Geisteskranken in Meilen werden vom 13. bis 24. September im Helmhaus Zürich öffentlich ausgestellt werden. Der Eintritt ist unentgeltlich; die Ausstellung kann täglich von 9 bis 12 und 1½—5 Uhr besichtigt werden. Da noch etwa Fr. 50,000 an der Bausumme fehlen und Mittel zu einem Betriebsfonds beschafft werden sollen, bedarf dieses Unternehmen immer noch der weitgehenden Unterstützung der wohlütigen Kreise. Der Quästor, Dr. Schindler-Stockar Rämistrasse 2 Zürich, nimmt Gaben gern in Empfang.

Schulhausumbau Büren (Soloth.). Letzten Sonntag hat die Gemeindeversammlung ohne welche Gegnerschaft einen An- und Umbau des Schulhauses beschlossen und die bezügliche Ausführung im Kostenbetrage von rund Fr. 15,000 dem Herrn Baumeister Mangold-Saldin in Rieital übertragen.

Schulhausbau Horn. In ihrer Versammlung vom letzten Sonntag hat die Schulgemeindeversammlung beschlossen, den am 26. Juni dieses Jahres gefassten Beschluß betreffend Ankauf eines Schulhausplatzes von H. Soller rückgängig zu machen und dafür einen oberhalb der Stoffelschen Stickfabrik gelegenen, 2½ Fucharten umfassenden Komplex für 36,000 Fr. künftig zu erwerben. Dieser Platz wird als für einen Schulhausbau äußerst günstig gelegenen und idealen gerühmt.

Bezirksspital Brugg. Die Pläne für diese Anstalt sind in mehrfachen Konferenzen der Brugger Aerzte mit dem Architekten festgelegt worden und können in wenig Wochen den staatlichen Behörden unterbreitet werden. Vorgesehen ist die Errichtung eines Spitalbaues und eines Absonderungshauses für ansteckende Krankheiten, verbunden mit einer Desinfektionsanstalt. Die Kosten für Bauten und Umgebungsarbeiten werden mindestens Fr. 350,000 betragen. Das Komitee, dem bis jetzt namentlich die Stiftung der Spar- und Leihkasse Brugg mit Fr. 225,000 und die hochherzige Schenkung unseres Bürgers John Zimmermann in New-York im Betrage von Fr. 50,000 zur Verfügung stehen, wird sich in aller nächster Zeit auch an die Einwohnergemeinde Brugg wenden. Die Bauten sollen im Frühjahr 1911 begonnen werden.

Kirchenbau Badisch-Rheinfelden. Mit dem Bau einer neuen katholischen Kirche soll nunmehr bestimmt nächstes Frühjahr begonnen werden. In der am vergangenen Sonntag stattgefundenen Versammlung der Kirchengemeindevertretung wurden die Kaufverträge für den Kirchenbauplatz einstimmig genehmigt. Das Gelände hat einen Flächeninhalt von 8000 Quadratmeter und liegt um die vorhandene Notkirche herum. Der Kaufpreis beträgt 30,252 Mt. und soll aus den bereits verfügbaren Mitteln der Kirchgemeinde gedeckt werden. Als Verkäufer der betreffenden Grundstücke kommen in Betracht die hiesigen Kraftübertragungswerke, die Gemeinde Nollingen und die Geschwister Uebelin in Schweizer-Rheinfelden.

Käseriebaute in Lugnorre. (rdm.-Korr.) Der Weinbau geht auch im Wüstenlach immer mehr zurück, wofür die dortigen Landwirte sich mehr und mehr der Milchwirtschaft zuwenden, nach dem Beispiel der angrenzenden bernischen Gebiete. So wird nun auch in Lugnorre eine große Käserie erbaut, welche die Milch von drei umliegenden Ortschaften verarbeiten soll.

Bauliche Entwicklung von Gofau. Der Hotelneubau von Herrn Billwiler zum „Schützengarten“ in St. Gallen, welchen derselbe im neuen Bahnhofsgelände erstellen läßt, ist in den letzten Wochen bedeutend vor-

12 Comprimierte & abgedrehte, blanko STAHLWELLEN



Montandon & Cie. A.G. Biel

Blank und präzis gezogene

Profile

jeder Art in Eisen & Stahl.

Kaltgewalzter blanker Bandstahl bis 180 % Breite